

Bemerkenswert ist, daß sich auf unserem Gebiete alle drei Kunstlehren ohne Zusammenhang mit der Wirtschaftswissenschaft entwickelt haben, die ebenso fast ohne jeden Einfluß auf das praktische Leben, sei es im Geschäft, sei es in der Verwaltung, geblieben ist. Die Nationalökonomie hat einmal ihre große Zeit gehabt, in der sie unmittelbaren Einfluß auf die Praxis ausüben konnte: um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert, als die Kräfte des Wirtschaftslebens nach Befreiung von den Fesseln strebten und die Wissenschaft ihren Herzenswunsch nach dem Laissez faire „begründete“. Das war natürlich einfach, zu erklären: die Regierungen sollen gar nichts tun. Als es sich später um positive Verwaltungsmaßnahmen handelte, hat die Wissenschaft versagt: sie sind ohne oder sogar gegen deren Urteil durchgeführt worden: von der Arbeiterschutzgesetzgebung bis zur Stabilisierung der Mark. Wenn Nationalökonomien einen persönlichen Einfluß auf die Politik ausgeübt haben, wie etwa die deutschen Kathedersozialisten auf die Finanzpolitik oder Handelspolitik oder Sozialpolitik, so haben sie das gewiß nicht ihren wissenschaftlichen Einsichten, sondern dem Gewicht ihrer ethischen Forderungen zu danken gehabt. Dasselbe gilt von der gewaltigen Wirkung, die der Marxismus gehabt hat. Auch sie stammt sicher nicht von den wissenschaftlich-nationalökonomischen Sätzen her, die Marx aufgestellt hat, sondern ist ausschließlich den in Mystik auslaufenden geschichtsphilosophischen Konstruktionen dieser Heilslehre geschuldet.

Ist nun diese unfreiwillige Askese, die die Nationalökonomie geübt hat, in der Natur der Dinge begründet oder könnte es auch anders sein, ähnlich wie im Bereiche des Naturwissens?

Daß die Wirtschaftswissenschaft nie dieselbe Rolle spielen kann wie die Naturwissenschaft, geht aus dem Gesagten hervor: sie kann niemals Regeln aufstellen, nach denen die Technologie arbeiten könnte. Daß man das von ihr erwartet hat, hat sicher dazu beigetragen, sie zur Unfruchtbarkeit zu verdammen.

Doch könnte die Wirtschaftswissenschaft sehr wohl auf andere Weise die Wirtschaftskunstlehren befruchten, ja: sie könnte unmittelbar der Praxis Dienste leisten und darin sogar die Naturwissenschaften, die sich doch immer der Vermittelung der Technologie bedienen müssen, an Wirksamkeit überflügeln.